

Offene Musikschule Olten

Autor(en): **Schelbert-Widmer, Iris**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **79 (2021)**

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-913751>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Offene Musikschule Olten

Iris Schelbert-Widmer

«Hast du schon geübt?» Diese mahnende Frage begleitete wohl manche von uns durch die Zeit des Erlernens eines Instrumentes. Das Üben beschäftigt auch die Musikschule von heute. Gesucht werden jedoch neue Zugänge, vom vielleicht eher monotonen Üben im stillen Kämmerlein, hin zum Musizieren oder Spielen mit dem Instrument, weil es einfach Freude macht oder weil Neugierde geweckt wurde, etwas dazuzulernen. Gerade junge Kinder finden den Weg zum eigentlichen Üben erst mit der Zeit, einhergehend mit ihrer Gesamtentwicklung. Musikschulen haben sich längst gewandelt und sich weiterentwickelt. Gleichgeblieben ist die Notwendigkeit des Übens oder eben des regelmässigen Musizierens. Gleichgeblieben ist in der Regel der Unterricht bei einer Musiklehrperson. Verändert hat sich jedoch die Vielfältigkeit der Möglichkeiten, das Instrument zu erlernen. Heute gibt es bereits für Anfängerinnen und Anfänger bearbeitete Arrangements einschlägiger Pop- und Rockhits und Werke grosser Komponisten. Schön zu sehen und zu hören, wenn Orchesterknirpse, die auf dem Stuhl sitzend mit den Füßen im Takt wippen und noch nicht den Boden berühren, bekannte Melodien spielen. Cool, wenn eine kleine Saxophonistin schon mit dem Oberkörper den Rhythmus mittanzt. Eine Freude, wenn der kleinste der Tambouren beim Marschieren kaum seine Trommel vor sich hertragen kann. Grossartig, wenn erwachsene Ehemalige der Jugendmusik oder der «Sinfonietta» treu bleiben und bei Konzerten gerne aushelfen.

Die Musikschule Olten veranstaltet jährlich rund 60 kleinere und grössere öffentliche Konzerte im Salon der Musikschule, im Kulturzentrum Schützi, im Stadttheater, im Konzertsaal, in diversen Kirchen, in Gastrolocations, in Altersheimen, auf Open-Air-Bühnen. Die Musikschule Olten ist Bestandteil der Schule Olten und sie orientiert sich an deren Konzept. Unterrichtsteams sind Arbeits- und Lerngemeinschaften, welche sich während des Schuljahres einem pädagogischen Thema widmen und die Ergebnisse den Teammitgliedern zur Verfügung stellen. Längst vergangen sind die Zeiten des isolierten Unterrichtens im Musikzimmer. Schul- und Unterrichtsentwicklung ist auch in der Musikschule angekommen.

Die Schülerinnen und Schüler haben in der Musikschule Olten die Möglichkeit, zuerst im Eltern-Kind-Musizieren, dann im Gruppenunterricht, danach im Einzel- oder Partnerunterricht ein Instrument zu erlernen und dieses im Ensembleunterricht zu vertiefen. Nebst verschiedenen kleineren Bands gibt es die Grossformation «Frozen Crocodiles», die Streichorchester

«Arcolino», «Accelerando», hinführend zum Kammerorchester «Sinfonietta», weiter diverse Kammermusikensembles und von der Jugendmusik das Aspiranten- und das Elitekorps. Über 200 Schülerinnen und Schüler besuchen diese Ensembles. Und wer dem Musikschulalter entwächst, hat die Möglichkeit, als Erwachsener die Musikschule weiterhin zu besuchen.

Seit längerem stand jedoch bei den Lehrpersonen die Idee im Raum, das bestehende Angebot zu ergänzen. Konkret ging es um zwei Projekte. Das eine, die Einrichtung eines «Silent Room» zum Musizieren, Experimentieren, Üben. Beim anderen handelt es sich um das Angebot der «Offenen Musikschule». Bei beiden Projekten geht es um die Verbesserung der Übungssituation im weiteren Sinn. Viele Kinder und Jugendliche haben oft kaum die Möglichkeit zum Musizieren. Sei es, weil ein Instrument zu laut für die Nachbarn ist, sei es, weil die räumliche Situation eng ist. Auch sollten Angebote geschaffen werden, welche die Motivation zum eigenständigen Musizieren steigern. Im Februar 2018 präsentierte die Schulleiterin Sandra Rupp Fischer zwei bemerkenswerte Projektideen, inspiriert durch ein Referat am «Forum Musikalische Bildung». Daraufhin hat sich das Team der Musikschule mit folgenden Fragestellungen auseinandergesetzt:

Wie kann man ein Unterrichtszimmer mit Silent-Instrumenten ausstatten und dieses den Kindern und Jugendlichen unkompliziert zum Musizieren zur Verfügung stellen?

Wie kann man das System des Unterrichts in Lektionen und halben Lektionen aufbrechen und die Lehrperso-



U.a. Dominique Gisler, Patrick Bisang, Regula Anderes, Werner Horisberger und Sandra Rupp Fischer erarbeiteten das Konzept der Offenen Musikschule.



Ensemblespiel an Klavieren und Perkussionsinstrumenten

nen so einsetzen, dass die Schülerinnen und Schüler über eine selbstgewählte Dauer die Musikschule besuchen können?

Die Lehrpersonen der Musikschule erarbeiteten in der Folge mit der Schulleiterin Sandra Rupp Fischer die Umsetzung der Ideen «Silent Room» und «Offene Musikschule». Im Herbst 2018 konnte der «Silent Room» eingerichtet werden. In diesem Raum können mehrere Jugendliche gleichzeitig musizieren, da sie auf elektronischen Instrumenten über Kopfhörer spielen. Dieser Raum steht selbstverständlich auch dem regulären Unterrichtsbetrieb zum Experimentieren offen. E-Piano, E-Gitarren, E-Bassgitarren, Silent Geige, Gitarre, Cello, Kontrabass, Keyboard, Silent Brass für Trompete und Posaune stehen zur Verfügung. Es ist faszinierend zu beobachten, wie mehrere Jugendliche konzentriert üben und lediglich leise Tasten- oder Saitengeräusche zu hören sind.

Für die «Offene Musikschule» musste ein Pilotprojekt erarbeitet und von der Direktion Bildung und Sport frei gegeben werden. Im Schuljahr 2018/2019 wurde die Pilotphase durchgeführt und evaluiert. Das überarbeitete Konzept wurde bewilligt und ab August 2019 in den Regelbetrieb überführt. Wie funktioniert die «Offene Musikschule»? Musiklehrerinnen und -lehrer,

welche sich entscheiden, bei der «Offenen Musikschule» mitzumachen, führen zwei- bis sechsmal pro Schuljahr anstelle von Einzelunterricht freitags oder samstags offenen Unterricht durch. Sie selbst sind an diesen Tagen als Coaches vor Ort. Die Schülerinnen und Schüler können dadurch über mehrere Stunden in die Musikschule kommen. Dabei können sie diverse Möglichkeiten in



Preisübergabe an Sandra Rupp Fischer



Musikalische Gruppenspiele

mehreren Räumen nutzen. Es kann individuell musiziert oder im Ensemble gespielt werden, man kann sich mit anderen austauschen. Es kann Musikgeschichte, Notenlehre, Rhythmus, Gehörbildung, Auftrittskompetenz und manches andere gelernt werden. Die Unterrichtszimmer werden vielfältig zum Musizieren, für Musiktheorie, Musikgeschichte oder Rhythmuslehre ausgestattet. Es gibt aber auch die Möglichkeit zu lernen, wie man bei einer Gitarre neue Saiten aufzieht, sich in einer Gruppe im Blattspiel übt oder man lässt sich von fortgeschrittenen Kolleginnen und Kollegen bei musikalischen oder technischen Herausforderungen unterstützen. Im Schuljahr 2019/2020 haben bis zum Corona-Lockdown acht Lehrpersonen offene Musikschulangebote angeboten.

Gemäss statistischer Auswertung des Pilotprojekts sind die Kinder und Jugendlichen ein bis sieben Stunden vor Ort, durchschnittlich $2\frac{3}{4}$ Stunden pro Projekttag. Sandra Rupp Fischer schreibt: *«Die ‹Offene Musikschule› ermöglicht die Entwicklung von Eigeninitiative und -verantwortung. Sie eröffnet neue, andere, vielseitige Zugänge und Erfahrungen rund ums Musizieren. Sie bietet eine umfassende Förderung von unterschiedlichsten Kompetenzen, welche im Regelunterricht nicht vollumfänglich abgedeckt werden können. Diese Unterrichtsform trägt auch dazu bei, dass aus einzelnen Musikschülerinnen und Musikschülern ein Klassenverband werden kann. Dabei wird auch die gemeinsame Pausenzeit zu einem wichtigen sozialen Faktor.»*

Am diesjährigen Kongress «Forum Musikalische Bildung FMB 2020», der alle zwei Jahre im «Kultur- und Kongresszentrum Trafo» in Baden durch den «Verband Musikschulen Schweiz» durchgeführt wird, wurde die Musikschule Olten für ihr innovatives pädagogisches Projekt «Offene Musikschule» mit dem Publikumspreis ausgezeichnet. Dieser Preis wurde mit Jubel und Freude entgegengenommen, im Wissen, für die Kinder und die Jugendlichen der Musikschule Olten neue und motivierende Lern- und Musizierbedingungen geschaffen zu haben.

An der Musikschule Olten wurden im Schuljahr 2019/2020 total 540 Kinder und Jugendliche im Einzel-, Partner- oder Gruppenunterricht unterrichtet:

Klavier 144, Schlagzeug 74, Gitarre 54, Geige 38, Gesang 29, Saxophon 28, Cello 28, Blockflöte 19, Trompete/Kornett 17, E-Gitarre 12, Posaune 10, Keyboard 10, Querflöte 8, Singen/Musizieren/Bewegen* 8, Bratsche 7, Akkordeon 6, Waldhorn 6, Ukulele* 5, Kontrabass 5, Musiktherapie 5, Oboe 5, Harfe 4, Klarinette 4, Marimba-/ Xylo-/ Vibraphon 4, Euphonium 3, Fagott 3, E-Bass 3, Tambouren* 1

* Gruppenunterricht